

Mehr Chance als Stigma



Die Diskussionsrunde erörtert Vor- und Nachteile eines Migrationshintergrunds. Foto: Peter Pfister

Schaffhausen. Der Anteil von Kindern mit einer andern Nationalität als der schweizerischen ist in gewissen Schulhäusern in Schaffhausen hoch. So besuchen im Schulhaus Kreuzgut Kinder aus 43 verschiedenen Nationen den Unterricht. Ob in diesem Zusammenhang Lehrerinnen

und Lehrer mit Migrationshintergrund einen Vorteil oder vielleicht auch Nachteile haben, war am Montag Thema einer Diskussionsrunde an der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen PHSH.

Die Studentinnen Katarina Dujmovic und Shpresa Ramadani, die Primarlehrer Be-

kir Akca und Dominik Mast, die Schulische Heilpädagogin Enzi Frey-Eskandari und Nora Erdi-Kirner, Beauftragte für die schulische Integration fremdsprachiger Kinder, kamen dabei zum Schluss, dass die Vorteile überwiegen. So könne man Kindern mit Migrationshintergrund durch eine Vor-

bildrolle zum Lernen ermutigen und ihnen zu verstehen geben, dass man ihre Probleme aus eigener Erfahrung kenne. Grundlage dafür sei allerdings, dass man sich der eigenen Identität zwischen den Kulturen bewusst werde, ein Prozess, der nicht immer einfach und schmerzlos sei. Die PHSH messe dem Umgang mit Heterogenität in den Schulklassen mit vier Ausbildungsmodulen einen grossen Stellenwert bei, erklärte Rektor Thomas Meinen.

Es gebe aber auch Nachteile. So seien Schweizer Eltern oft zurückhaltend, wenn ein «-ic» hinter dem Namen der neuen Lehrerin stehe. Dies müsse man aushalten. Beim direkten Kontakt am ersten Elterngespräch würden sich diese Vorbehalte in den meisten Fällen in Luft auflösen. (pp.)